

„Die Leute wollen dich kämpfen sehen“

Ex-Grünen-Chefin Ricarda Lang sagt, dass die Habeck-Strategie des Brückenbauens nicht mehr funktioniere. Die Grünen bräuchten ein „neues Politikmodell“ und glaubwürdigen Einsatz für soziale Gerechtigkeit

3



„Wir wollten niemandem auf die Füße treten. Bisweilen haben wir uns für unsere Existenz entschuldigt. Aus dieser Defensive müssen wir raus“: Ricarda Lang Foto: Sophie Kirchner

VERBOTEN

Guten Tag, meine Damen und Herren!

Angemessen aggressiv auf die Trump-Zölle zu reagieren, ist gar nicht schwer. Man kann dabei sogar auch gleich noch was für die eigene Gesundheit tun.

verboten schreitet wie immer mit gutem Beispiel voran, fährt ab sofort nicht mehr Harley, isst keine Peanutbutter mehr, geht nicht mehr mit Jeans joggen und trinkt

nie mehr Whiskey-Cola!

Kommentar von Hannes Koch zu den Trump-Zöllen auf Autos

Als Antwort einfach mal X abstellen

Verhandlungen sind gut und schön. Aber allmählich könnte die Europäische Kommission mal zu Potte kommen. Besonders jetzt, nachdem US-Präsident Donald Trump zusätzliche Zölle von 25 Prozent auf Autoimporte in die USA angekündigt hat. Kurz vorher berichtete der zuständige EU-Kommissar noch von „substanziellen Gesprächen“ in Washington. Leider ein Irrtum: Nun sind Gegenzölle der EU fällig. In Planung sind sie schon länger. Mitte März stellte die EU-Kommission europäische Zölle unter anderem auf Jeans, Whiskey, Motorräder und Erdnussbutter aus US-Produktion zum 1. April in Aussicht – eine Reaktion auf höhere Trump-Abgaben auf Stahl- und Aluminiumimporte.

Doch mit den zusätzlichen Fahrzeugzöllen hat die US-Regierung die Situation noch einmal verschärft. Sie gelten für alle Autoimporte in die USA; europäische und deutsche Hersteller sind beson-

ders betroffen. Denn für BMW, Daimler, VW und ihre Tochtermarken sind die Vereinigten Staaten der größte Ausfuhrmarkt. Und Trump freut sich schon auf seinen „Befreiungstag“ Mitte kommenden Woche. Dann will er weitere Einfuhrstrafen auf alle möglichen Waren veröffentlichen, vielleicht auch europäische Pharmaprodukte. Für den Fall, dass etwa Kanada oder Europa sich wehren, drohte der US-Präsident bereits mit Eskalation.

Eine deutliche Antwort ist nötig. Zwar warnt Hildegard Müller, Chefin des Verbandes der deutschen Autoindustrie, vor zu viel Ärger – verständlich für eine Wirtschaftslobbyistin. Doch scheint die US-Regierung einfach weiterzumachen, wenn man ihr nicht ein Stoppschild hinstellt.

Eine naheliegende Maßnahme aus EU-Sicht sind natürlich strengere Einfuhrabgaben auf materielle US-Güter. Aber auch immaterielle Produkte sollten verteuert werden: An der kon-

sequenten Besteuerung importierter digitaler Dienstleistungen arbeitet die EU seit Jahren. Es ist doch so: Die US-Konzerne Alphabet-Google, Amazon, Meta-Facebook, Netflix und X entrichten hierzulande wenig Abgaben, weil sich ihre virtuellen Produkte der traditionellen Besteuerung entziehen. Digitalsteuern oder -zölle könnten Milliarden Euro Einnahmen erbringen und gleichzeitig als Druckmittel in Verhandlungen mit der US-Regierung dienen.

Im Übrigen hat sich das Unternehmen X, das Trump-Berater Elon Musk gehört, erst von einem sozialen zu einem asozialen Netzwerk entwickelt, zuletzt auch zu einer feindlichen Macht, die die europäische Rechtsordnung und Selbstbestimmung angreift. Die probeweise Abschaltung von X in Europa für, sagen wir, zwei Wochen dürfte die US-Regierung beeindrucken.

2

Die taz wird ermöglicht durch **24.230** GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter geno@taz.de oder 030 | 25 90 22 13
Aboservice: 030 | 25 90 25 90 fax 030 | 25 90 26 80 abomail@taz.de
Anzeigen: 030 | 25 902 -130 / -325 anzeigen@taz.de
taz Shop: 030 | 25 90 21 38
Redaktion: 030 | 259 02-0 briefe@taz.de
 taz
 Postfach 610229, 10923 Berlin
taz in sozialen Netzwerken: taz.de/social
taz.de



Foto: imago

„Ich wollte ein reines Gewissen haben“ Tischtennis-Star Timo Boll über seinen Abschied und Ruf als fairer Spieler **19**

Baustelle Bahn Warum „die größte Krise seit 30 Jahren“ auch eine Chance für neue Ideen ist **9, 12**

Sudans Armee erobert Khartum zurück Rebellenherrschaft in der Hauptstadt beendet, aber der Krieg noch nicht **11**

steile these
 „Rüstungskontrolle ist weder naiv noch ein Einknicken vor Putin“
 Max Mutschler, Konfliktforscher **12**

Ausgabe Berlin Nr. 13594 € 3,60 Ausland € 3,00 Deutschland 4 190254 803000 5 06 13